

Wir gehen nicht irre, wenn wir diesen Zuruf an die Brr. auf die immer heftiger werdende freimaurerfeindliche Agitation\*) zurückführen, die in dem berühmten, berüchtigten *Antifreimaurerkongreß* in *Trient* 1896 ihren Gipfel finden sollte, aber — vom Erhabenen zum Lächerlichen war nur ein Schritt — ein klägliches Fiasko erlitt. Wir brauchen nur die Namen *Leo Taxil* und *Miß Baughan* zu nennen und den Teufel *Bitru*, um daran zu erinnern, wie sich damals die Heze gegen die Freimaurerei mit dem Fluche der Lächerlichkeit bedeckt hat. Nur ein Zeitgenosse kann sich eine Vorstellung machen von der maßlosen Beschimpfung und Verleumdung der Freimaurerei, die sich an *Leo Taxils* angebliche Enthüllungen knüpfte, von der atemlosen Spannung, mit der man der völligen Entlarvung der teuflischen Freimaurerei entgegensah, aber auch von der beispiellosen Verblüffung, die dann eintrat, als *Taxil* am 19. 4. 97 zu *Paris* seinen getäuschten Zuhörern gestand, er habe nur den Versuch gemacht, aller Welt zu zeigen, „weissen fanatische Leichtgläubigkeit und grenzenlose Dummheit fähig sei“.

Die Vortragsabende beschäftigten sich fortlaufend mit diesen und ähnlichen Fragen; so sprachen die Brr. *H. Ficke*, *E. Volpp* u. a. wiederholt „über den antifreimaurerischen Kongreß“ und „über die Freimaurerei unter jesuitischem Einfluß“.

Anderer Themen traten anscheinend in den Hintergrund; nur die Frage der Neugestaltung des Großlogenbundes bewegte die Gemüter andauernd. So sehr man eine Einigung begrüßt hätte, so wenig sah man die richtige Grundlage dafür in den *Gerhardtschen* Anträgen (S. 95). Die  sprach sich gegen die Anträge der *Achterkommission* aus. „Wir wollen nicht majorisiert werden“, eine Gefahr, die nur dann abgewendet war, wenn die Einstimmigkeit der Beschlüsse der *Großmeister* Bedingung für ihre Rechtsgültigkeit verblieb. Dem entsprechend stimmten die Vertreter der  bei der (19.) *Jahreversammlung der Großloge* — 15/17. 5. 97 in *Heidelberg* — und bei der (20.) — am 14./15. 5. 98 in *Würzburg* — ab; in *Würzburg* lehnte unsere Großloge den Entwurf mit 59 gegen 16 Stimmen ab.

Auf dem (25.) *deutschen Großlogentag* in *Bayreuth*, *Pfingsten* 1897, wurden die Anträge der *Achterkommission* gegen die Stimmen der  von *Hamburg* und *Frankfurt* angenommen\*\*); auf dem (26.) *Großlogentag*, *Pfingsten* 1898 in *Berlin*, fiel er endgültig durch die Stimmen von *Bayreuth*, *Frankfurt* und *Hamburg* und wurde damit auf absehbare Zeit als begraben angesehen.

\*) Auf einen Angriff des *Freiburger* Voten (2. 6. 96) gegen die  z. e. A. antwortete diese nicht, sondern wandte sich an den  wegen gemeinsamen Vorgehens; diese wieder an den *deutschen Großlogenbund*, ohne daß jedoch ein greifbares Ergebnis erzielt worden wäre.

\*\*\*) Abgelehnt wurde auch durch die *altpreussischen* Stimmen der Antrag auf allgemeine Anerkennung der alten Pflichten von 1723 und der *Allgemeinen maurerischen Grundsätze des Großmeistertags* von 1870.